



**13. September 2017**

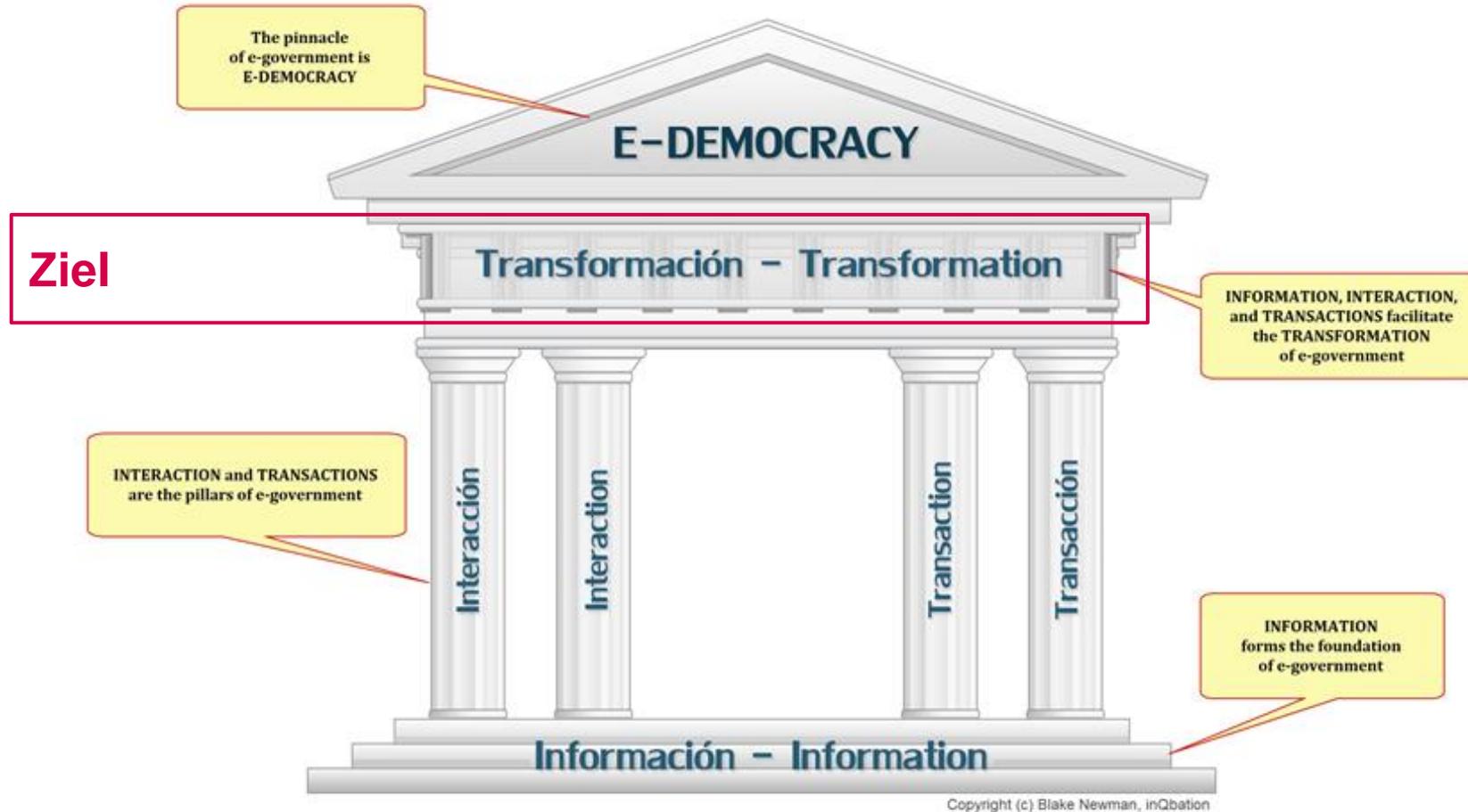
**IB.SH-Forum Öffentliche Infrastruktur**

Digitalisierung in Schleswig-Holstein -  
noch Fiktion oder schon Alltag?

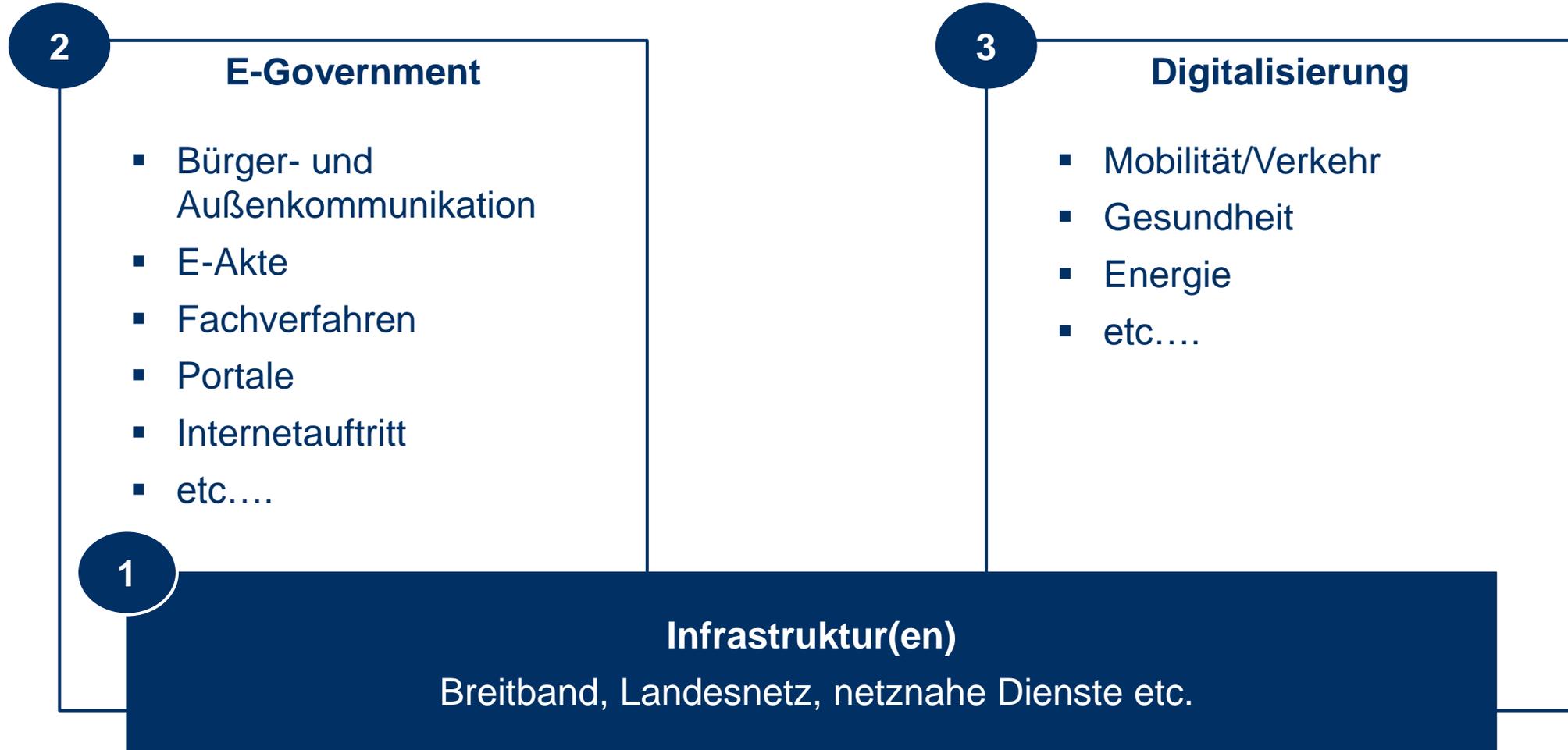
Dr. Sönke E. Schulz

# **Herausforderungen und Schwerpunkte für die Kommunen**

# Zielbild: Digitalisierung als Transformation



## Drei Themenfelder bedürfen einer differenzierten Betrachtung



## Breitband-/Glasfaser-Infrastruktur als notwendige Basis

---

Der **Bund** hat verschiedene Förderprogramme aufgelegt.

Das **Land Schleswig-Holstein** ergänzt die Fördermaßnahmen des Bundes zum Teil, und unterstützt das BKZSH. Daneben gibt es derzeit zahlreiche Aktivitäten, die in der Kommunikation oft nicht hinreichend unterschieden werden:

- Ausbau des Landesnetzes (Glasfaser)
- Breitbandausbau an Schulen
- Aufbau eines „Landesbackbone-Netzes“
- **Aber:** Derzeitige Aktivitäten des Landes betreffen nicht unmittelbar die Versorgung von Endverbrauchern mit Breitband-/Glasfasernetzen

Dies ist Aufgabe der **Kommunen** (soweit der Markt keine entsprechenden Angebote zur Verfügung stellt)!



## Breitband-/Glasfaser-Infrastruktur als notwendige Basis

Die **Vielfalt der Akteure** erschwert die Realisierung!



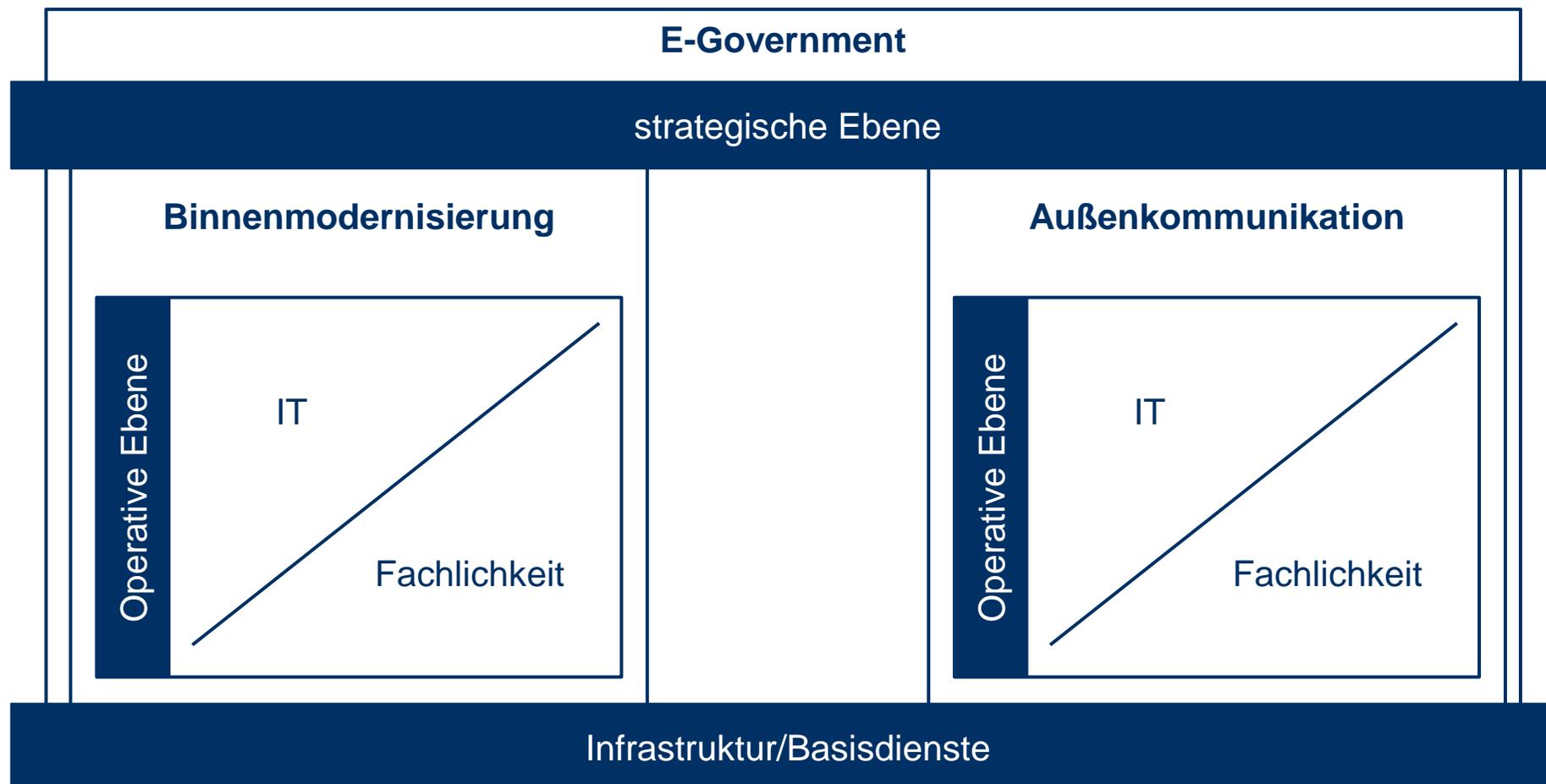
Die **Stärkung des BKZSH** ist eine geeignete Maßnahme!

Fortschreibung der Breitbandstrategie Schleswig-Holstein  
„Breitband 2030/ Version 2.0“ (Stand: 23.09.2016)

## Inhalt

Einleitung .....	2
<b>Breitbandziele .....</b>	<b>4</b>
<b>Ziel 1: Infrastrukturziel.....</b>	<b>4</b>
<b>Ziel 2: Optimierung der Breitbandversorgung .....</b>	<b>4</b>
<b>Ziel 3: Versorgung mit mobilen Breitbanddiensten .....</b>	<b>4</b>
<b>Maßnahmen zur Umsetzung der Breitbandziele .....</b>	<b>6</b>
<b>Block 1: Grundsätzliche Breitbandpolitik .....</b>	<b>6</b>
Maßnahme 1: Breitbandpolitik als Kernaufgabe der Landesregierung .....	6
Maßnahme 2: Unterstützung der Marktteilnehmer .....	9
Maßnahme 3: Monitoring der Breitbandstrategie .....	10
<b>Block 2: Information, Beratung und Koordination .....</b>	<b>11</b>
Maßnahme 4: Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (BKZSH) .....	11
Maßnahme 5: Stimulierung der Breitbandnachfrage .....	14
<b>Block 3: Umsetzung des Breitbandausbaus .....</b>	<b>16</b>
Maßnahme 6: Reduzierung der Kosten des Breitbandausbaus .....	16
Maßnahme 7: Landesbackbone-Konzept .....	18
Maßnahme 8: Investoren und Betreiber für den Breitbandausbau .....	20
Maßnahme 9: WLAN-Konzept .....	23
<b>Block 4: Förderung und Finanzierung .....</b>	<b>24</b>
Maßnahme 10: Förderpolitik .....	24
Maßnahme 11: Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) .....	27
Maßnahme 12: Landesbürgschaften für Breitbandprojekte .....	29
Maßnahme 13: Beihilferechtliche Rahmenbedingungen .....	30

## Die Digitalisierung der Verwaltung erfordert mehr Kooperation!



## Die Digitalisierung der Verwaltung erfordert mehr Kooperation!

Verschiedene Schlaglichter verdeutlichen den Bedarf nach (vermehrter) Befassung

### Veränderungen im Rechtsrahmen



### IT-Benchmarking



### IT-Sicherheit



### Zentralisierung



### Fachkräftemangel



## Die Digitalisierung der Verwaltung erfordert mehr Kooperation!

---

**Strategische Fragestellungen** müssen in den Blick genommen werden:

- **„Leistungstiefe“-Entscheidung** (was macht der Kreis selbst? was wird ausgelagert? an wen?)
- In welchen Bereichen bieten sich **Kooperationen** an? mit wem?
  - andere Kreise
  - kreisangehörige Gemeinden (Kreise als Dienstleister?)
  - Land
- **Positionierung gegenüber dem Land**
- **Finanzierung**
- **Strukturen der KLV**
- **IT-Dienstleister der Kommunen/Rolle von Dataport**
- **Gemeinsame Basis-Infrastrukturen Land/Kommunen**

*Diese Entscheidungen sind zeitnah in jedem Kreis (in jeder größeren Kommune), ggf. abgestimmt über die KLV (vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Strategie) zu treffen.*

## Die Digitalisierung der Verwaltung erfordert mehr Kooperation!

---

### Das Beispiel „Basisinfrastrukturen“

*§ 8 EGovG SH: Zentrale Dienste des Landes*

*(1) Das Land kann für die elektronische Abwicklung von Verwaltungsabläufen zentrale Dienste einrichten (Basisdienste).*

*(4) Sofern die inhaltliche oder technische Funktionsfähigkeit der Basisdienste und der mit ihnen verfolgten Zwecke in Schleswig-Holstein durch Regelungen im Sinne des Absatz 3 nicht gewährleistet werden kann oder höherrangiges Recht dies erfordert, kann die Verordnung auch vorsehen, dass bestimmte Fachanwendungen zu verwenden sind. Sofern notwendig kann die Verordnung gegenüber den jeweiligen Trägern der öffentlichen Verwaltung auch eine Teilnahme- oder Nutzungsverpflichtung für die Basisdienste des Landes vorsehen. Sind kommunale Körperschaften betroffen, ist dies nur im Bereich der Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung möglich.*

Wo ist man bereit, einheitliche Dienste zu nutzen?

- Landesnetz (+)
- E-Mail-Server (?), E-Akte (?), Telefonanlage (?),
- Portallösungen (?), Online-Verfahren (?), Fachverfahren (?)

## Die Folgen der Digitalisierung brauchen handlungsfähige staatliche Akteure

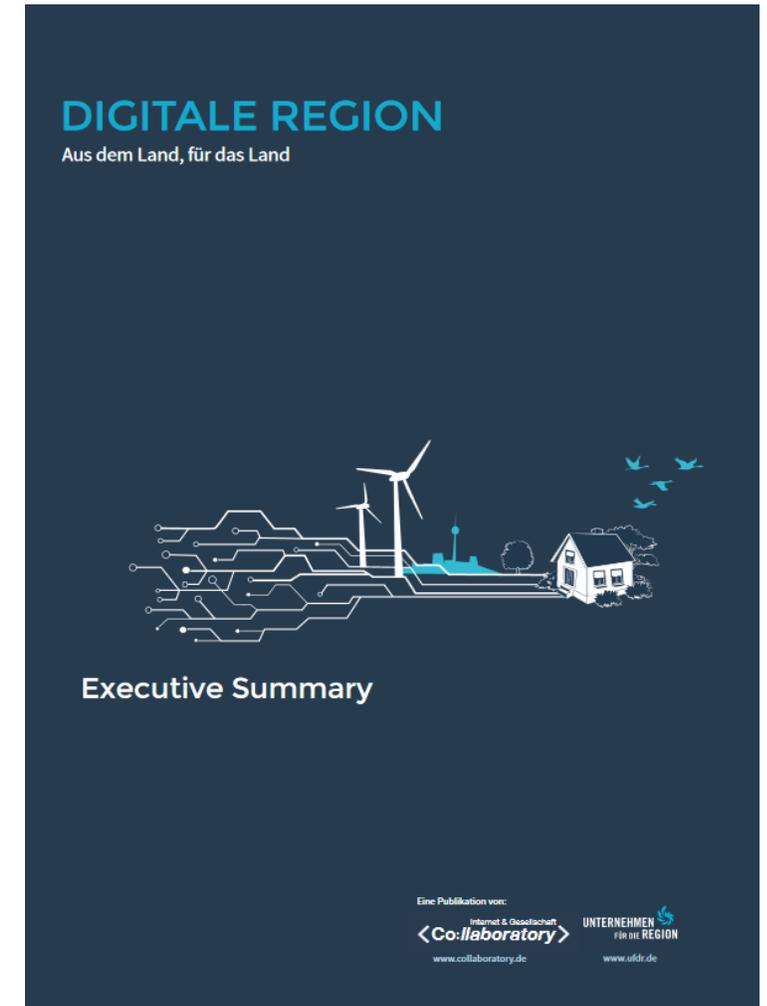
Digitalisierung wird als städtisches/  
urbanes Thema wahrgenommen ...



## Die Folgen der Digitalisierung brauchen handlungsfähige staatliche Akteure

... obwohl Digitalisierung gerade für den ländlichen Raum Chancen bietet

*„die kreative Antwort auf strukturelle Probleme anderer Natur“, z. B. auf die Frage, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf (im ländlichen Raum) umgesetzt werden kann, wie in dünn besiedelten Regionen Nahversorgung und Nahverkehr gesichert werden können, welche neuartigen Lernkonzepte anstelle der überkommenen Schulstruktur treten oder inwieweit E-Health und Telemedizin Äquivalent der fehlenden Arztpraxis vor Ort sein können.*



# Die Folgen der Digitalisierung brauchen handlungsfähige staatliche Akteure



SMART COUNTRY

## Gesundheit und Pflege

Der Zugang zu angemessener medizinischer und pflegerischer Versorgung ist flächendeckend immer schwerer aufrechtzuerhalten. Diese Entwicklung gewinnt besondere Bedeutung im Hinblick auf unsere stark alternde Gesellschaft. [weiterlesen](#)



SMART COUNTRY

## Wirtschaft und Arbeit

Die Arbeitswelt verändert sich: Die Grenzen zwischen abhängiger Arbeit und Selbständigkeit verschwimmen ebenso wie die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Gütern. Wertschöpfung entsteht zunehmend in Netzwerken und auf der Grundlage neuer Geschäftsmodelle. [weiterlesen](#)



SMART COUNTRY

## Politik und Verwaltung

Politik und Verwaltung hinken den Entwicklungen vielerorts hinterher, wenn es um die Digitalisierung geht. Denken, Handeln und Entscheiden verlaufen meistens unter analogen Vorzeichen. Eine Politik 1.0 ist allerdings nicht zukunftsfähig. Längst erwarten die Bürger anderes: Daten und Dienstleistungen sollen transparent und mobil sein. Das Mitwirken der Menschen und die Einbindung von kollektivem Wissen erfordert Konzepte für eine Politik 2.0. [weiterlesen](#)



SMART COUNTRY

## Mobilität und Logistik

Wohn- und Arbeitsorte müssen physisch und digital erreichbar sein. Es gibt in beiderlei Hinsicht zunehmend Mobilitätsdefizite. Logistikkonzepte sind nicht mehr zeitgemäß. [weiterlesen](#)



SMART COUNTRY

## Lernen und Information

Lebenslanges Lernen hält eine Gesellschaft zukunftsfähig. Gesellschaftliche Teilhabe für alle kann nur gelingen, wenn Kompetenzen und Zugänge im Bezug auf Lernen und Information für alle möglich sind. [weiterlesen](#)

## Die Folgen der Digitalisierung brauchen handlungsfähige staatliche Akteure

---

### Die Kreise sind aufgrund ihrer Aufgaben und der Aufgabenstruktur der Gestaltung der Chancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum die geeignete Ebene:

- Steuerungsfunktion
- Ausgleichsfunktion
- Unterstützungsfunktion
- Berührungspunkte zu: Regionalplanung, Kreisentwicklung (aufgrund des Erfordernis demografische Entwicklungen in überkommenen Infrastrukturbereichen – Gesundheit, Verkehr, Schule, Nahversorgung – zu bewältigen)
- Digitalisierung basierend auf „Netzen“ (nicht nur: Breitband, sondern auch Mobilitäts-, Gesundheits- usw. Netze), die nur großflächiger gedacht werden müssen (und in der Vergangenheit von den Kreisen gestaltet wurden: Strom, Straßen, ÖPNV)



**13. September 2017**

**IB.SH-Forum Öffentliche Infrastruktur**

Digitalisierung in Schleswig-Holstein -  
noch Fiktion oder schon Alltag?

Dr. Sönke E. Schulz

**Vielen Dank!**